

 **Bundesministerium**  
Inneres

Herrn  
Präsidenten des Nationalrates  
Mag. Wolfgang Sobotka  
Parlament  
1017 Wien

**HERBERT KICKL**  
HERRENGASSE 7  
1010 WIEN  
TEL +43-1 53126-901000  
FAX +43-1 53126-2191  
ministerbuero@bmi.gv.at

GZ: BMI-LR2220/0802-II/BK/5/2018

Wien, am 11. Jänner 2019

Der Abgeordnete zum Nationalrat Laimer, Genossinnen und Genossen haben am 16. November 2018 unter der Zahl 2294/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Cyberkriminalität“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

*Frage 1:*

*Welche Maßnahmen wurden von Ihnen im Bereich der Cyberkriminalität insgesamt gesetzt?  
(detaillierte Darstellung)*

Im „Cybercrime Competence Center“ (C4) des Bundesministeriums für Inneres werden laufend Maßnahmen gesetzt, um den europäischen und internationalen Austausch im Bereich der Bekämpfung von Cybercrime zu verstärken. Dies betrifft vornehmlich die Zusammenarbeit mit dem European Cybercrime Centre (EC3) von Europol, die Leitung von und Mitarbeit bei Operational Actions (OAs) aus den Operational Action Plans (OAPs) im Rahmen der European Cybercrime Task Force (EUCTF), die Beteiligung an multinationalen Joint Investigation Teams (JITs), die Mitarbeit in der European Cybercrime Training and Education Group (ECTEG), die Beteiligung an der European multidisciplinary platform

against criminal threats (EMPACT), die Mitveranstaltung des Symposiums „Neue Technologien“, die Mitarbeit beim European malware analysis system (EMAS) – einem Tool von Europol zur Klassifizierung von Schadsoftware – sowie die Beteiligung am G7 24/7 Netzwerk.

Die oben angeführten Maßnahmen stärken die europäische und internationale Zusammenarbeit in vielen Bereichen wie z.B.

- SOKO Clavis – Bekämpfung von Ransomware,
- internationale Ermittlungen,
- Spezialisierungen im Bereich Darknet und Kryptowährungen,
- KFZ-Forensik oder
- Ausbildung.
- 

Unabhängig von dieser Teilnahme an zahlreichen internationalen operativen Einsätzen wurden als Maßnahmen entsprechende Veranstaltungen und Projekte organisiert bzw. es wurde daran teilgenommen:

- Gemeinsame Veranstaltungen und Vorträge zur Bewusstseinsbildung mit der Wirtschaftskammer Österreich (WKO) und dem Kuratorium Sicheres Österreich (KSÖ) mit dem Schwerpunkt Schutz von Klein- und Mittelbetrieben (KMU) vor Cybercrime;
- Kooperationsvereinbarungen mit der WKO im Rahmen der Initiative GEMEINSAM.SICHER z.B.
  - o zur Schaffung von Standards – „Certified Data & IT Security Expert“,
  - o zur Installation einer Cyber-Security-Hotline für Wirtschaftstreibende,
  - o zur Abhaltung von Cyber-Planspielen für KMU;
- Symposium „Neue Technologien“, veranstaltet vom Bundeskriminalamt gemeinsam mit dem Landeskriminalamt (LKA) Bayern, dem LKA Baden Württemberg, dem Bundesamt für Polizei Schweiz (FEDPOL) und unter Beteiligung von Universitäten, Hochschulen und Unternehmen;
- Zusammenarbeit mit Europol z.B. im Rahmen des European Expert Forum;
- United Nations Office on Drugs and Crime (UNODC) – Zusammenarbeit des Bundeskriminalamtes zum Thema Onlinemissbrauch von Kindern;
- Zahlreiche nationale und internationale Projekte z.B.
  - o Social Media Crime, BitCrime und Internet of Threats im Rahmen von KIRAS,
  - o CyberKids und Fahrzeugforensik im Rahmen von ISF (Fonds für die innere Sicherheit);

*Frage 2:*

*Welche Maßnahmen wurden im Bereich Internetbetrug von ihrem Ministerium gesetzt und welche Maßnahmen planen Sie?*

Neben der Einbindung in der Gesamtstrategie des Bundesministeriums für Inneres wird im Bereich Bekämpfung des Internetbetrugs unter anderem auf die internen IT-Schulungen gesetzt.

Bei diesen Schulungen werden auch neue Themenfelder wie das Darknet und der Umgang mit Kryptowährungen abgebildet. Zusätzlich wird auf eine intensive Zusammenarbeit mit dem Privatsektor im Rahmen eines Private-Public-Partnership gesetzt. In diesem Zusammenhang wurde die E-Commerce Action Week (im Juni 2018; Lead Österreich im Rahmen von EUROPOL-EMPACT) durchgeführt. Private-Public Partnerschaften wie zum Beispiel „GEMEINSAM.SICHER“ oder „Unternehmen Sicherheit“ mit der WKO bieten regelmäßig die Gelegenheit, die Bevölkerung und Unternehmen zu informieren. In der Vorweihnachtszeit wird schwerpunktmäßig die Bevölkerung vom Fachbereich Internetbetrug medial über das Thema Betrug beim Kauf von Waren im Internet aufgeklärt.

*Frage 3:*

*In welchem Ausmaß wird die Prävention und Information der Bürger und Bürgerinnen verbessert?*

Zu Beginn des Jahres 2019 startet die bundesweite Ausbildung von vorerst 100 Bediensteten der Kriminalprävention im Bereich „Computer- und Internetkriminalität“. Durch verhaltensorientierte Beratung, die Vermittlung von Kenntnissen und Informationen über einfache Maßnahmen sollen insbesondere Tatgelegenheiten vermindert und die Handlungssicherheit im Umgang mit dem Internet und den „neuen Medien“ gesteigert werden.

Da persönliche Beratungen nicht flächendeckend, sondern lediglich punktuell möglich sind, und zudem festgestellt wurde, dass insbesondere bei Erwachsenen und älteren Personen oft wichtiges Hintergrund- bzw. Basiswissen fehlt, wurde die Software „Einsatz der neuen Medien zur Vermeidung und Bekämpfung von Mediengewalt“ entwickelt. Für die Erstellung der Inhalte dieser E-Learning-Plattform konnten – neben den internen Spezialisten der Kriminalprävention und der Repression – die Wirtschaftskammer Österreich und saferinternet.at gewonnen werden.

Mit dem weiteren Ausbau des Präventionsprogramms „Under 18 - Click&Check“ versucht die Kriminalprävention, das Unrechtsbewusstsein von Jugendlichen anhand von kurzen Videofilmen zu fördern und Gesetzesinformation zu vermitteln. Dabei wird besonders darauf Wert gelegt, dass typische „Jugenddelikte“ im Umgang mit neuen Medien so vermittelt werden, wie sie in der alltäglichen Erlebniswelt der Jugendlichen geschehen.

Auch im Präventionsprogramm „Sicherheit im öffentlichen Raum“ mit Fokus auf Frauen/Mädchen ab etwa 16 Jahren wird die Vorbeugung sexueller bzw. anderer Übergriffe in Bezug auf Cyber- und Internetkriminalität thematisiert. Durch gezielte Bewusstseinsbildung und Verhaltensorientierung sollen das subjektive Sicherheitsgefühl gehoben und mögliche Straftaten verhindert oder zumindest in ihrer Auswirkung gemildert werden.

Auf der Homepage des Bundeskriminalamtes werden zahlreiche Präventionstipps zu Themen der Cyber- bzw. Internetkriminalität zur Verfügung gestellt und laufend aktualisiert. Darüber hinaus werden auch auf der Facebook-Seite des Bundeskriminalamtes periodisch Beiträge zu relevanten kriminalpolizeilichen Themen gepostet – natürlich auch zum Themenkomplex Cybercrime/Cybersecurity.

#### *Fragen*

*4. Planen Sie eine zusätzliche Hilfestellung für Bürger und Bürgerinnen, die bei einem Internetbetrug unschuldig zu Verdächtigen werden?*

*4a. Wenn ja: In welchem Ausmaß (detaillierte Darstellung)*

*4b. Wenn nein: Warum nicht?*

Auf der Internetseite des Bundeskriminalamtes finden sich zu diesem Themenkomplex zahlreiche Präventionstipps. Unter anderem sind dort ausführliche Informationen zu derartigen Sachverhalten abrufbar. Wie zum Beispiel die Informationsblätter zum „SCHUTZ VOR BESTELL-, WAREN- UND DIENSTLEISTUNGSBETRUG“, „SCHUTZ VOR DATEN-DIEBSTAHL“, „SCHUTZ VOR PHISING“, „SCHUTZ VOR RECHNUNGSLEGUNGSBETRUG“.

#### *Fragen*

*5. Wird der Bereich zur Bekämpfung von Cyberkriminalität personell und finanziell aufgestockt werden?*

*5a. Wenn ja: In welchem Ausmaß (detaillierte Darstellung)*

*5b. Wenn nein: Warum nicht?*

Der Ausbau und die Weiterentwicklung des C4 zu einer modernen Cybercrime Unit ist ein Kernstück des aktuellen Regierungsprogramms und wird im Zuge der laufenden Legislaturperiode stetig forciert. So konnte der tatsächliche Personalstand des Cybercrime Competence Centers (Büro II/BK/5.2 – C4) von 51 Mitarbeitern Ende des Jahres 2017 auf zwischenzeitlich 65 Mitarbeiter angehoben werden. Zur Bekämpfung von Cyberkriminalität ist grundsätzlich jedes Organ des öffentlichen Sicherheitsdienstes verpflichtet. Die auf den Bereich zur Bekämpfung von Cyberkriminalität fallenden Kosten können deshalb auch nicht getrennt vom Gesamtbudget betrachtet und deshalb auch nicht genau beziffert werden.

Herbert Kickl



